



Bergvesenet rapport nr 5497	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Nordlandske	Ekstern rapport nr BA 842	Oversendt fra Nordlandske	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:

Tittel

Aktennotiz betreffend der Nickellagerstätte Senjen

Forfatter

Pollack

Dato År

25.juni 1953

Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker)

Bergvesenet

Kommune

Berg

Fylke

Troms

Bergdistrikt

1: 50 000 kartblad

13331

1: 250 000 kartblad

Tromsø

Fagområde

Forekomstbeskrivelse

Dokument type

Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt)

Hamn

Råstoffgruppe

Malm/metall

Råstofftype

Ni, Cu

Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

Rapporten bygger dels på gamle rapporter.

Drifen var mellom 1872 til 1886. Gruven er drevet ned 62 meter i den eldste delen..I ren magnetkis er det ca. 3,5 % Ni.

Det opplyses om uttatte tonnasje på ca. 100 000 tonn med gehalt på 0,9 % Ni og 0,4 % Cu. Spor av Co finnes.

Forekomsten beskrives som stokkformet og ca 80 meter istrøkretingen og en mektighet på ca. 15 meter.

Det konkluderes med at det er uklart om det finnes mer malm under de gamle gruenivåene. Avklaringer må gjøres ved boringer. beliggenheten regnes som gunstig.

H. Pollack

Berg

Arbeits

Norges Geologiske Undersøkelser

Bergarkivet.

Wirtschaftsabteilung
Gruppe Bergbau u. Bodenforschung

Oslo, den 15. Nov. 1940

VIII

A k t e n n o t i z

betreffend der Nickellagerstätte Senjen.

Gelögentlich der Befahrung des Vorkommens konnten folgende Beobachtungen gemacht werden:

Das Vorkommen liegt auf der Südküste des Bergfjordes auf einer kleinen Halbinsel, unweit der Dampferstation Mann, unmittelbar an der See. Die Insel Senjen selbst liegt etwa auf dem 70. Breitengrad. Die Grube wurde in den Jahren 1872/86 durch eine englische Gesellschaft betrieben und in dieser Zeit insgesamt etwa 100.000 to Nickelers mit einem durchschnittlichen Nickelgehalt von 0,9 % und einem durchschnittlichen Kupfergehalt von 0,1 % gefördert. In den Erzen konnte auch ein geringer Co-Gehalt nachgewiesen werden. Die Grubenkosten je Tonne Förderers betrug damals Kr. 7,50. Das Vorkommen liegt noch im Amtsbezirk der Bergsintereid Nordland, Bodø, dessen Grenze unmittelbar nördlich des Bergfjordes über Senjen verläuft. Die Lagerstätte soll jetzt im Bergfreien liegen. Diesbezügliche Unterlagen stehen augenblicklich dem Bergsintereid nicht zur Verfügung, nachdem alle Karten bei der Beschliessung von Bodø verbrannt sind. Die Grubenbaue sind jetzt bis auf etwa 20 m unter dem Ausbiss mit Wasser gefüllt.

Die Ausdehnung des durch die alte Grube bebauten stockförmigen Erzkörpers beträgt etwa 20 m im Streichen bei einer Mächtigkeit von rund 15 m. Im Fallen soll dieser Erzkörper bis auf eine Seigertiefe von 50 - 60 m nachgewiesen sein. Ob das Erz unter die alten Grubenbaue fortsetzt, ist unbekannt. Der etwa weststreichende Erzkörper wurde in den oberen Teufen tageweisig abgebaut und fällt vom Tage aus steil ein. In größeren Tiefen soll sich das Einfallen auf 45° verflachen. Das Erz besteht aus nickelhaltigem Magnetkies mit wenig Kupferkies und Schwefelkies. Pentlandit ist an den jetzt zugänglichen Stellen mit freiem Auge nicht zu beobachten. Im Bereich der Grube findet man lediglich am westlichen und am südlichen Stoß noch etwas Erz anstehend. Es handelt sich dabei ausschließlich um Imprägnationsers das auch im früheren Bergbau den Hauptanteil

der Förderung bildete.

Das Nebengestein ist ein hornblendreicher Norit mit extrembasischen Schlieren von Peridotit. An der Grenze einer solchen ostwest streichenden Schliere gegen den Norit ist der abgebaute Erzkörper gelegen. Nach Westen gegen die Spitze der Halbinsel ist eine Fortsetzung der Vererzung über die alte Grube hinaus über Tage trotz der Vegetationslosigkeit nicht zu beobachten. Nach Osten sind in der streichenden Fortsetzung der alten Grube Spuren eines eisernen Hutcs zu sehen, die in der Hauptsache wieder mit der Grenze zum helleren südlich gelegenen Norit gegen das dunklere fast feldspatfreie extrembasische Gestein, zusammenfallen. Diese " Rostzone " ist durch 2 kurze Versuchsstollen etwa 30 - 50 m östlich der alten Grube angefahren und angeblich ohne Ergebnis untersucht worden. Nach hier entnommenen Gesteinsproben handelt es sich in diesem Abschnitt nur um schwache Kiesimprägnationen.

Nach Beobachtungen mit dem Fernglas scheint auch das ganze Massiv Hellandtind in wesentlichen aus Norit zu bestehen. Von der Küste gegen das Innere des Landes steigt das Gelände stark an und nimmt gleich einen sehr unwegsamen hochgebirgsartigen Charakter an.

Die Lagerstätte, welche die Basis der alten Grube bildete, ist jetzt wahrscheinlich zum großen Teil abgebaut. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß außer diesem bereits bekannten Erzkörper im Bereich des hier aufgetretenen basischen Plutones, insbesondere an den Grenzen gegen das umliegende Gestein, weitere Erzkörper entdeckt werden können, die wegen der Abgelegenheit und Unwegsamkeit dieses Gebietes bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Nachdem noch keine geologische Karte von dem Lagerstättengebiet vorhanden ist, muß zunächst durch Begehungen die Ausdehnung des Noritplutones geklärt werden, wobei unter Umständen weitere Spuren von einem eisernen Hut, bzw. von einer Vererzung festgestellt werden könnten. Ausgehend von der bereits abgebauten Lagerstätte würde es sich empfehlen, in der Richtung nach Osten einige magnetische Versuchsmessungen durchzuführen, die dann später auf neue erzhöfliche Zonen auszuweihen wären.

Die Fortsetzung des bisher bebauten Erzkörpers unter die alten Grubenbaue könnte durch wenige Bohrungen geklärt werden.

x) Frage der

Für die Durchführung einer derartigen Voruntersuchung sprechen die nicht schlechten Nickelgehalte in der bisher abgebauten Lagerstätte

b.w.

welche sich während der Betriebszeit von 0,8 - 1 % Nickel bewegen, dann die verhältnismäßig günstige Lage in der Nähe der Küste und die wahrscheinlich leicht zu klärenden Besitzverhältnisse.

J. Pollack